

# DIE **WOHNSTADT**

Die Zeitung für den Wohnpark Türnich

[www.wohnpark-tuernich.de](http://www.wohnpark-tuernich.de) | Juli 2020 · Jahrgang 48 · € 0,70

## In eigener Sache

Liebe Leser\*innen,

Hurra, endlich wieder eine Redaktionssitzung bei einem kühlen Getränk und mit der Aussicht auf eine Kleinigkeit zu Essen – nach getaner Arbeit versteht sich. Die Lockerungen der Corona-Bestimmungen machten es möglich sich wieder im Biergarten zu treffen. Aber auch diese Umgebung macht das Problem: „Was schreiben wir?“ nicht kleiner. Diesmal soll es ein Heft mit dem Schwerpunkt „Gärtnern auf dem Balkon“, sowohl für die Großen als auch für die jungen Wohnstadtleser werden. Aber bekommen wir damit und den anderen immer wiederkehrenden Themen ein 8-Seiten-Heft voll? Anfangs sieht es nicht danach aus, aber dann sammeln sich doch immer mehr Artikel, und Sie halten wieder einen 16-Seiter in Händen, in dem auch ganz viele andere Themen mit verarbeitet sind.

Unser Titelbild zeigt den Blick von der Kreuzung Platanenallee/Pappelstraße auf die WEG 2. Vielen Dank an Thomas Meyer (unseren Haus- und Hoffotografen) für die immer wieder neuen Blickwinkel auf unseren Wohnpark.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihre WOHNSTADT-Leute

## Clubraum-Termine JULI 2020 mit großem ? Fragezeichen ?

Die guten Entwicklungen in Sachen Corona-Pandemie lassen langsam wieder mehr Miteinander zu. Sollte sich dieser Trend fortsetzen und seitens der Landesregierung weitere Lockerungen erfolgen, könnten möglicherweise die kleinen Gruppen, die die Clubräume bereits seit langem regelmäßig und zu festen Terminen nutzen, in Kürze wieder ihre Treffen durchführen. **Dies aber nur unter Einhaltung der in der Nutzungsverordnung NRW vorgegebenen Abstands- und Hygienevorschriften** und in **ausdrücklicher** Absprache mit Benno Schwartz. – Angesprochen sind hier die Beiräte, die COPD-Gruppe, der Kreativtreff und das Netzwerk 55plus.

**Für private Nutzungen stehen unsere Clubräume vorerst noch nicht zur Verfügung.**

## Sperrmülltermine

(GH) Die Termine für die nächsten Sperrmüllabfuhrungen in diesem Jahr sind:

- Freitag, 07.08.2020
- Freitag, 02.10.2020
- Montag, 30.11.2020



### FONCIA IMMONOVA

Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH

Verwaltung von Großwohnanlagen, Wohn- und Geschäftshäusern

Horbeller Straße 15 • 50858 Köln • Tel: +49 (0)2234 68699-0 • Fax: +49 (0)2234 68699-99

www.foncia.com • info@foncia.de



#### Objektbüro Kerpen-Türnich:

Platanenallee 5a  
50169 Kerpen

Tel: +49 (0) 2234 68699-42

Fax: +49 (0) 2234 68699-99

bueru-tuernich@foncia.de

Allgemeine Sprechzeiten:

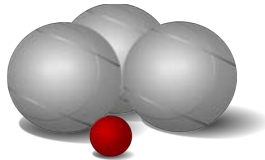
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
12-14:00 h		12-14:00 h	12-14:00 h	08-10:00 h
	16-18:00 h			

sowie nach telefonischer Vereinbarung

## Boule-Spielen

Von Benno Schwartz

Wir dürfen wieder miteinander. – Die guten Entwicklungen der jüngsten Zeit lassen es zu, dass Freunde und Bekannte sich wieder Treffen dürfen. Und das genießen wir Boule-Spiel-Freunde seit Mitte Juni nun jeden Freitag um 16.00 Uhr auf der Boule-Bahn in unserer Freizeitanlage. Wir sind eine offene Gruppe von aktiven 60plus Menschen hier aus der Nachbarschaft. Wer Lust hat, mal ins Boule-Spielen reinzuspüren, ist gerne gesehen. Boule-Kugeln sind vorhanden, das heißt, eigene Kugeln sind für den Einstieg nicht erforderlich. Also keine Scheu. Wenn das Wetter mitspielt sehen wir uns am Freitag um 16.00 Uhr an der Boule-Bahn (hinter der Seilbahn) in unserer Freizeitanlage.



## So bitte nicht!

Von Gabriele Hettlage

Nachdem Anfang April die Sperrmüllabholung wegen Corona ausgesetzt war, wurde der Termin Ende Mai wieder genutzt. Viele Mitbewohner hatten die Lockdown-Zeit genutzt, um Neues anzuschaffen, umzubauen oder einfach mal auszumisten. Die Berge mit Sperrmüll waren entsprechend groß.

Leider aber wissen immer noch nicht alle Mitbewohner, was **nicht** in den Sperrmüll gehört. **Altöle, Reifen, Lack- und Farbreste und Sanitärkeramik sind Sondermüll**, landen aber trotzdem immer wieder auf unseren Sammelstellen. Schon einen Nachmittag vorher sind die Hausmeister immer wieder damit beschäftigt, diese Sondermüllteile aus den Ablagehaufen auszusortieren, denn wo ein Reifen liegt, findet sich auch schnell ein zweiter. Altöle, Lack- und Farbreste, Reifen und Sanitärkeramik werden in keinem Fall vom Entsorger mitgenommen, müssen darum von unseren Hausmeistern auf den privaten Anhänger geladen und zur Sammelstelle gefahren werden. Nicht genug, dass dazu Arbeitszeit genutzt werden muss, die eigentlich für anderen Einsatz nötig wäre, son-

dern diese Entsorgung kostet jedes Mal unser aller Geld. Die Entsorgung von Sondermüll ist kostenpflichtig. Und da sollte doch jeder seinen Spezialmüll auch selbst entsorgen und bezahlen und dies nicht der Allgemeinheit „aufs Auge drücken“.

Liebe Mitbewohner, so bitte nicht!

## Feurio

Von Gabriele Hettlage

Am Nachmittag des 16.06. herrschte in der WEG 1, besonders in der Nussbaumallee 6, helle Aufregung. Ein aufmerksamer Aufzugmonteur, dem ein strenger Geruch auffiel, entdeckte auf dem Dach erhebliche Rauchentwicklung. Auch andere Mitbewohner aus höher gelegenen Wohnungen hatten den Rauch bemerkt und die 112 angerufen. Die Feuerwehr war schnell vor Ort und konnte das Feuer löschen. Mehrere Quadratmeter Dachhaut einschließlich Dämmmaterial sind beschädigt, Löschwasser und anschließender Starkregen sind unter die Dachhaut gelaufen und haben auch darunter liegende Wohnungen in Mitleidenschaft gezogen. Als Brandursache wird ein Blitzschlag vermutet.

Bereits am gleichen Abend wurden erste notdürftige Reparaturarbeiten begonnen und inzwischen hat sicher auch der Sachverständige der Versicherung den Schaden begutachtet. Weitere erforderliche Handwerker zur Beseitigung der Schäden in den Wohnungen (Sanitär, Trocknung, Maler etc.) wurden bereits verständigt, um eine möglichst reibungslose Abwicklung des Schadens auf den Weg zu bringen. Ob das Dach komplett erneuert werden muss, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Fürs Erste ist die Brandnarbe verschlossen.

Ein Beiratsmitglied hat sehr treffend festgestellt: „Wir haben richtig Glück gehabt!!!! Wären nicht zu diesem Zeitpunkt Wartungsarbeiten im Aufzug der Nussbaumallee 6 durchgeführt worden“ und hätten Nachbarn nicht einen Blick in die Runde riskiert, „hätte es keiner gemerkt! Alle Anwesenden, Herr Salewski, Herr Luft von der Foncia, der unter anderem Herrn Weber vom Objektbüro Brüggen mit eingeschaltet hat, und ich weiß nicht wer noch alles, haben vorbildlich reagiert.“

## Die FONCIA informiert

---

Die FONCIA möchte die Wohnstadtzeitung gerne dazu nutzen, den Bewohnerinnen und Bewohnern kurz zu erläutern, warum noch keine Bewohnersprechstunden stattfinden können. Wir hatten mit Spannung die neue ab dem 15.06.2020 geltende Corona-Schutz-Verordnung des Landes Nordrhein-Westfalen erwartet, um absehen zu können, welche weiteren Lockerungen wir vornehmen können. Leider haben sich jedoch bei den für uns als Dienstleistungsbetrieb entscheidenden Abschnitten keine maßgeblichen Änderungen ergeben. Gemäß § 4 (2) 1. CoronaSchVO haben wir nicht nur die geltenden arbeitsschutzrechtlichen Hygienevorschriften zu beachten, sondern müssen außerdem zur Erfüllung unserer Pflichten gemäß Infektionsschutzgesetz sämtliche Kontakte zwischen Kunden und Mitarbeitern so weit wie möglich reduzieren. Im Falle eines Bäckereibetriebs, bei dem der Verkauf das Geschäftsmodell darstellt, ist ein Kundenkontakt notwendig und kann nicht reduziert werden. Im Fall der FONCIA als Immobilienverwalter gelten dagegen strengere Maßstäbe im Hinblick auf die Reduzierung, da die Kunden sich mit uns primär über Telefon und Internet in Verbindung setzen.

Hierbei dürfen Sie nicht vergessen, dass die weit überwiegende Mehrheit aller Eigentümergemeinschaften nicht über Objektbüros betreut werden und Bewohnersprechstunden vor Ort eine Ausnahme und besondere Service-Leistung darstellen. Praktisch sämtliche Anfragen der Bewohnerinnen und Bewohner lassen sich telefonisch, per email oder postalisch erledigen. Selbstverständlich gibt es durchaus Anliegen, bei denen ein Termin vor Ort (z.B. ein Wasserschaden) sinnvoll und notwendig sein kann. In diesem Falle vereinbaren unsere Mitarbeiter mit Ihnen gerne einen persönlichen Termin.

Bitte verstehen Sie uns hierbei auch richtig – wir möchten gerne wieder unsere Bewohnersprechstunden anbieten, da sie eine einfache und schnelle Möglichkeit für Bewohner und uns darstellen, Probleme zu besprechen und eine Lösung herbei zu führen. Wir sind aber gemäß den behördlichen Auflagen zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie gleichermaßen verpflichtet, Infektionsrisiken zu minimieren. Da unseren Kunden immer noch die Möglichkeit verbleibt, uns telefonisch, postalisch und per E-Mail zu erreichen, haben wir uns

nach Abwägung beider Interessenlagen dafür entschieden, zunächst keine Bewohnersprechstunden anzubieten.

Wir hoffen, dass Sie unsere Beweggründe nachvollziehen können und bedanken uns für Ihr Verständnis.

Wir wünschen Ihnen viel Gesundheit und weiterhin Kraft zum Durchstehen dieser besonderen Situation.

Mit freundlichen Grüßen

Leif Kniggendorf  
Bereichsleiter WEG-Verwaltung / Prokurist

## Aus der WEG 1

---

Liebe Mitbewohnerinnen und Mitbewohner,  
liebe Leserinnen und Leser,

immer noch sind die Aktivitäten des Beirats – Corona ist Schuld – teilweise eingefroren. Es fand jetzt seit März keine Beiratssitzung mehr statt. Die nötigsten Dinge können wir zwar per Email regeln, aber ein Gespräch bietet schon ganz andere Möglichkeiten. Eventuell zeichnet sich für Juli eine Lösung ab, damit wir uns mit der Verwaltung Auge in Auge zum Beispiel über den Brandschaden austauschen können.

Die Trockenheit der Mai- und Juni-Wochen macht erfinderisch. Herr Salewski hat die Idee einiger Beiräte in eine Konstruktion umgesetzt, bei der mehrere Wasserspender in einem Pflanzkasten gleichzeitig die Bewässerung übernehmen können, während unsere Grünpfleger andere Arbeiten verrichten und nicht nur zu „Schlauchhaltern“ werden. Zwar hat es in den letzten Tagen vor Redaktionsschluss teils heftig geregnet, aber der Sommer kommt bestimmt mit Macht zurück. Möchten Sie als Mitbewohner an der einen oder anderen Stelle Ihre Hilfe beim Bewässern anbieten, sprechen Sie Herr Salewski an. Der kann Ihnen sagen, wie es funktioniert.

Ein Opfer der Trockenheit im letzten Jahr war eine Birke, die neben der Tiefgarageneinfahrt zur großen Tiefgarage stand. Nur noch ein trockenes Gerippe ohne jegliche Blätter reckte seine Äste in

den Himmel. Inzwischen ist der traurige Anblick beseitigt, dank des Einsatzes unseres Grünteams ohne fremde Hilfe.

Passen Sie auf sich auf!

Gabriele Hettlage

## Aus der WEG 2

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir haben uns wohl daran gewöhnt, dass Vieles etwas langsamer abläuft als in der Vergangenheit. Beste Beispiele dafür sind unsere kleinen Baustellen. Der Müllplatz an der Nussbaumallee 12 fordert unsere Geduld in einem sehr hohen Maße. Die Schäden an den benachbarten Hecken sind auch nur provisorisch gehoben. Die Gründe dafür sind unterschiedlich, letztendlich aber durch Corona gefordert, da wir Eigentümer momentan keine Möglichkeit haben, in einer Eigentümerversammlung (ETV) die erforderlichen Beschlüsse zu fassen. Aber die guten Entwicklungen der jüngsten Zeit zeigen wohl einen Silberstreif am Horizont – sprich: wir hoffen, nach den Sommerferien die Möglichkeit für eine ETV zu haben.

Unabhängig von den Corona-Einschränkungen sind Änderungen, die sich in unserem Beirat ergeben haben. Thomas Follmann hat aus persönlichen Gründen den Vorsitz im Beirat abgegeben. Zu seinem Nachfolger wurde Ralf Luck bestimmt. Stellvertreter bleibt nach wie vor Benno Schwartz. Jetzt sollen kurzfristig in einer Beiratssitzung die Schritte festgelegt werden, die die Sommerzeit sinnvoll überbrücken können. Weiter sollen alle Vorbereitungen für eine ETV getroffen werden, damit diese ohne Zeitverzögerungen einberufen werden kann, sobald die Landesregierung dies zulässt.

Soviel aus der WEG 2. - Benno Schwartz

## Aus der WEG 3

Aus der WEG 3 haben uns keine neuen Nachrichten erreicht.



## Ferien auf Balkonien ... Spaß mit Pflanzen!

Von Jolina Baptista

Balkongärtnern kann so viel Spaß machen! Auch wir Kinder haben unsere Freude daran zuzuschauen, wie da was wächst.

Ich habe zum Beispiel mit meinem Bruder in diesem Jahr schon auf unserem Balkon Salat angepflanzt. Und der ist schon ganz viel gewachsen. Jeden Tag gucken wir beide, wie der Salat wächst und wächst. Mein Bruder hat sogar einen Pfirsichkern eingepflanzt und wartet jeden Tag darauf, dass endlich etwas Grünes zu sehen ist.

Eigentlich könnte man fast jeden Obstkern einpflanzen und hätte dann schon bald einen kleinen blühenden Urwald.

Meine Cousine hat sogar schon einen Avokadokern eingepflanzt. Die Pflanze ist total schnell gewachsen und meine Cousine muss immer größere Gefäße kaufen, weil die Pflanze immer weiter wächst und wächst!

Die Bekannte meiner Mutter hat einen richtigen Abenteuergarten: Dort wachsen Minze, Lavendel, Lauchzwiebel, Kohlrabi, Sellerie, Salat und Kräuter, und alle riechen unterschiedlich und es ist total spannend, an allen Pflanzen zu schnuppern und die Gerüche zu unterscheiden. Wir haben schon überlegt, daraus ein Ratespiel zu machen und Pflanzen mit verbundenen Augen am Geruch zu erraten.

Ihr sucht noch eine Ferienbeschäftigung? Hier ein paar Anregungen und Ratschläge zum Selbermachen:

Grundsätzlich: Alle Anpflanzungen brauchen Licht und Wärme und ungefähr jeden zweiten Tag Wasser.

**Für den Avokadokern:**

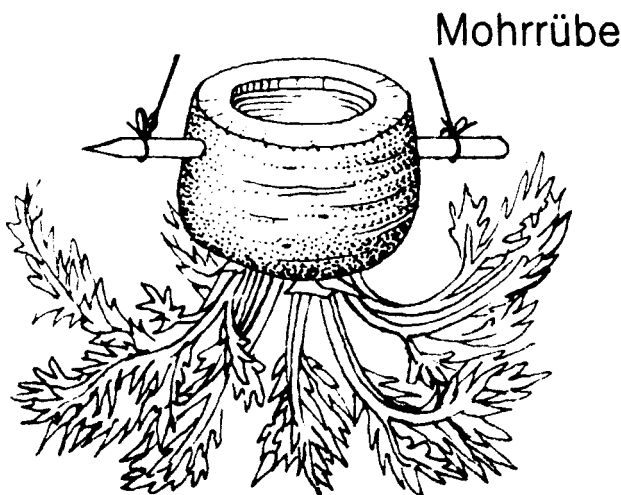
Am besten lässt man den Kern in einem Glas Wasser vorkeimen. Dazu den Kern vorher noch mit warmem Wasser abwaschen. In drei bis acht Wochen sollte sich der Kern spalten und es müssten sich Triebe zeigen. Dann kann man diese Wurzeln in einen Topf mit guter sandiger Bodenmischung setzen und sich auf das Erscheinen des ersten kleinen Stamms freuen.

**Für Zitronenkerne:**

Man kann drei bis vier Kerne gleichzeitig in einen Behälter pflanzen. Der Boden sollte recht feucht sein. Achtung: In diesem Fall soll der Topf zwar warm, aber dunkel gehalten werden, bis die Kerne keimen und Schösslinge auftauchen. Wenn die Sämlinge etwa 10 cm groß sind, können diese in einzelne Töpfe umgesetzt werden.

**Für Möhrenkraut:**

Hierbei geht es um eine Art Hängepflanze. Nehmt am besten dafür eine etwas dickere Karotte. Den Teil mit dem Strunk in etwa 5 cm Höhe abschneiden und aushöhlen. Dadurch erhält man einen Vorratsbehälter für Wasser. Wenn der mit Wasser gefüllte Strunk entsprechend aufgehängt wird (siehe Abbildung), wächst das Möhrengrün von unten nach oben dem Licht entgegen.



Meinen Bruder und mich freut besonders, dass unser Balkon jetzt mit den Pflanzen so fröhlich aussieht, auch wenn man von draußen daran vor-

beigeht. Ich würde mir wünschen, dass möglichst viele Balkone bunt und fröhlich geschmückt werden!

Bis zum nächsten Mal – Tschüss!

Eure Jolina

## Ein Schlaraffenland auf dem Balkon? Was da so alles möglich ist!

Von Karin Geisler

Tomaten in Töpfen? Klar, da wissen die meisten Bescheid. Aber was ist mit Naschpaprika, Mini-Zucchini und Snack-Gurken ... die appetitanregenden Namen lassen gleich vermuten: Es handelt sich um Sorten für den Anbau auf kleinstem Raum. Da haben sich die Fachleute mit ihren Neuzüchtungen längst den heutigen Bedürfnissen der Hobbygärtner angepasst.

Es gibt zum Beispiel – so habe ich neulich erst entdeckt – neueste Erdbeersorten speziell für den Balkon, die wie Walderdbeeren mehrmals blühen und Früchte tragen! Da wird die hübsche Optik mit dem Nützlichen perfekt verbunden.

„Normale“ Kartoffelpflanzen und Gemüse blühen allerdings ebenfalls ganz nett. Stangenbohnen blühen und ranken mit der Kapuzinerkresse um die Wette. Kapuzinerkresse hält nebenbei mit ihrem Duft viele Schädlinge ab. Und alle ihre Pflanzenteile sind essbar.

Wussten Sie schon, dass selbst Kartoffelpflanzen durchaus rankwillig sind? Sie lassen sich leicht in einem großen Kübel ziehen. Dazu kauft man die sogenannte Saatkartoffeln. Da Kartoffeln ja unterirdisch an Seitentrieben der Stängel wachsen, sollte der Kübel eher dickbauchig als hoch sein und regelmäßig mit Erde nachbefüllt werden, damit alles gut bedeckt bleibt. Und schön regelmäßig gießen, das versteht sich von selbst. Das war's dann aber auch schon. Wenig Aufwand für das Vergnügen, wenn man nach ca. 100 Tagen seine eigenen Kartoffelchen ernten darf.

Die meisten Salate und Kräuter wachsen besonders schnell und lassen sich nach kurzer Zeit bereits ernten. Wer's einfach und zügig mag, der

kann gleich mit vorgezogenen Jungpflanzen starten!

### Der Vorteil von Hochbeeten ...

Bei der Größe unserer Balkone eignen sich übrigens Hoch- oder Tischbeete gut, die es in jedem Bau- oder Gartenmarkt in verschiedenen Variationen zu kaufen gibt. Hierin lassen sich prima Sommerblumen, Kräuter oder das ein oder andere Gemüse anbauen.

So ein Hochbeet kann einen besonderen Vorteil erfüllen: Es ist ohne Bücken oder langes Hocken zu bearbeiten und deshalb auch für alle, die nicht mehr ganz so mobil sind, eine bequeme und komfortable Möglichkeit zum Gärtnern.

Unter ein sogenanntes Tischbeet könnte man sogar einen (Roll-)Stuhl schieben und somit im Sitzen werkeln. Allerdings bietet diese Beetform logischerweise weniger Pflanztiefe, aber sämtliche Kräuter und Kleingemüse, die man auch im Topf ziehen könnte, finden hier wunderbar ihren Platz. Auf die Breite des Beetes sollten Sie unbedingt achten, wenn das Beet nicht von allen Seiten zugänglich ist: Dann sollte die Breite der Pflanzanlage Ihre Armlänge nicht überschreiten, damit Sie alles noch bequem erreichen und bearbeiten können.

Na, haben wir den ein oder anderen auf eine neue Idee gebracht? Viel Spaß bei der Umsetzung!

Es ist die besten Zeit dafür!

### Ein Virus schreibt Geschichte ...

(KG) Mehr und mehr wird deutlich, dass das Corona-Virus und die daraus entstehende außergewöhnliche Phase unserer gesamten globalen Welt einen maßgeblichen Anteil in der Geschichtsschreibung eines jeden Landes einnehmen wird.

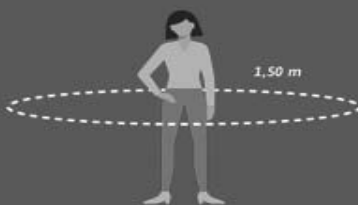
Schon in einem Artikel unserer Mai-Ausgabe hatten wir von einer hiesigen Journalistin berichtet, die bereits angefangen hatte, Fakten und Berichte von Zeitzeugen zu sammeln. Inzwischen haben sich nun auch allerorts die Stadtarchivare im Kreis darauf besonnen, möglichst viele historische Momentaufnahmen festzuhalten und für künftige Generationen zu dokumentieren: Fotos von leeren Straßen, leere Regale nach Hamsterkäufen, Bilder von Corona-Tests, von Menschen mit Mundschutz und vom Mundschutz-Selbstnäh-Hype.

Alle Stadtarchive im Kreis sind sich einig, dass später nicht nur die eigenen Akten interessant sein werden, sondern auch die „nicht-amtlichen“ Materialien über typische und/oder besondere persönliche Situationen während der Pandemie-Krise. Deshalb werden alle Bürger gebeten, Fotos, kleine Videofilme, Plakate oder auch Tagebucheinträge zur Verfügung zu stellen. Es sollen so viele Eindrücke und Erlebnisse wie möglich gesammelt und festgehalten werden. Die Stadt Kerpen sammelt über die E-Mail-Adresse

[historisches-archiv@stadt-kerpen.de](mailto:historisches-archiv@stadt-kerpen.de).

## Die AHA-Formel

## gegen Corona!



**A = Abstand**

+



**H = Hygiene**

+



**A = Alltagsmasken**

## REVG News – Fahrscheine und mehr

(KG) Ab dem 29. Juni 2020 kann in den Lini-bussen der REVG Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH das Busticket endlich auch wieder beim Fahrpersonal direkt erworben werden. Möglich machen das „Spuckschutzwände“, die vor den Zahl-tischen im Fahrerbereich installiert werden. Knapp 1.000 Euro muss die Verkehrsgesellschaft pro Bus und für jede der TÜV-geprüften hochwertigen Glas- und Polycarbonatscheibe berappen. Die etwas mehr als 100 Fahrzeuge im Liniennah-verkehr werden zur Zeit nach und nach umgerüstet und sind anschließend daran zu erkennen, dass die vordere Tür für den Einstieg geöffnet wird.



Wer beim Fahrscheinkauf den persönlichen Kontakt vermeiden möchte, der kann selbstver-ständlich auch weiterhin auf die Nutzung der digi-talen Vertriebswege (VRS-Handy-Ticket und dem Online-Ticketshop) im VRS ausweichen.

Die REVG weist in ihrer aktuellen Pressemit-teilung noch einmal darauf hin, dass auch während der Corona-Pandemie die Ticketpflicht gilt und die Fahrgäste ab sofort wieder mit verstärkten Kon-trollen rechnen sollten. Wer bei einer Kontrolle keine gültige Fahrkarte vorweisen kann, muss das „Erhöhte Beförderungsentgelt“ von 60 Euro zah-len.

Nach wie vor gilt an Haltestellen und im Bus die Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Be-deckung.

Wie alle ÖPNV-Unternehmen verzeichnete auch die REVG während der letzten drei Monate

der Corona-Pandemie einen starken Fahrgastrück-gang und damit einhergehende drastische Ein-nahmenverluste. Dennoch wurde das Fahrplan-angebot mit Erscheinen des neuen Fahrplans Mitte Juni erweitert.

Für Türricher ist dabei von Interesse, dass die REVG jetzt auf der **Linie 955** zusätzliche Fahrten ohne Umstieg zwischen dem Bahnhof Horrem und den Industriegebieten Türrich anbietet.

In einigen Stadtteilen müssen Bussteige und Linien auch angepasst und neu geordnet werden. Deshalb empfiehlt es sich in den nächsten Wochen für alle Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel, auf eventuelle Ausschilderungen zu achten.

Bei weiteren Fragen zu Linienfahrplänen und aktuellen Meldungen helfen die Internetseiten der Verkehrsgesellschaft weiter: [www.revg.de](http://www.revg.de)

## Auf Irrwegen

Von Gabriele Hettlage

Schloss Türrich ist ein beliebtes Ausflugsziel. Und nachdem am Tag zuvor im Mittagmagazin von ARD und ZDF eine Liveschaltte aus dem Schlossinnenhof mit einem Interview des Grafen zu sehen war, haben sich am Fronleichnamstag et-liche Besucher auf den Weg gemacht. Dem Schild am Eingang zur Platanenallee folgend, irren frem-de Autofahrer dann durch den Wohnpark. Die Schlaun finden am Weg zur Erft einen Parkplatz. Ganz Unorientierte aber fahren bis zur Erftbrücke, biegen dort links auf den Radweg ein und suchen dort den Eingang zum Schloss. Die Schlaun fra-gen dann irgendwann, wenn es ihnen spanisch vor-kommt, einen Radfahrer und drehen dann mühsam auf dem engen Weg.

Solche Irrläufer sind mir schon mehrmals auf-gefallen, zuletzt innerhalb von 10 Minuten zwei fremde Fahrzeuge aus HS und VIE. Wir können nur hoffen, dass der angedachte Parkplatz auf dem Mühlenhof bald zu benutzen ist. Im Moment dient er noch als Materiallager für die umfangreichen Wegarbeiten,so dass ein Hinweisschild auf den Schlossparkeingang und den Parkplatz noch nicht aufgestellt werden kann.

Aber bald ... lassen wir uns überraschen.



## Prima Klima ?

Von Karin Geisler

Klima und Klimawandel sind Worte, die uns inzwischen fast täglich in unserem Alltag begegnen.

Und tatsächlich erkennen mehr und mehr Menschen, dass wir es zum großen Teil selber sind, die die Veränderung des Klimas beeinflussen. Mit unserem großzügigen Umgang im Verbrauch von natürlichen Rohstoffen und dem unbekümmerten Hinterlassen von Abfallprodukten leben wir klimatechnisch gesehen auf einem ziemlich „großen Fuß“.

Unser ökologischer Fußabdruck ist nicht unbedingt auf Anhieb zu erkennen. Aber die schleichende Auswirkung auf die Umwelt veranlasst Fachleute verschiedener Organisationen und politischer Parteien inzwischen, von einer *Klimakrise* zu sprechen. Die zunehmende Erderwärmung beeinflusst zunächst das (Über-)Leben von Pflanzen und Tieren, aber auch wir Menschen spüren mitt-

lerweile, dass die zunehmend längeren Trockenperioden und immer heißere Sommer beunruhigend sind.

Es wird viel protestiert und schon lange auf Klimagipfeln viel diskutiert, aber die notwendigen Veränderungen setzen sich nur schleppend durch. Dabei geht es eigentlich nicht nur um „die Großen“, die großen Unternehmen und die großen Veränderungen. Wir können alle bei uns „im Kleinen“ anfangen, aber damit in „der Masse“ viel bewirken. Es beginnt damit an, dass wir bewusster einkaufen und verbrauchen, darauf achten, woher die Produkte kommen, welche Weg sie zurücklegen mussten, wie sie verpackt sind ...

Die meisten von uns wissen eine Menge dazu, reagieren darauf aber nur begrenzt oder gar nicht. Wer sich doch noch einmal zum Nachdenken anregen lassen möchte, findet auf den Seiten des WWF Deutschland (WWF = World Wide Fund For Nature) noch ein paar lehrreiche Hinweise (Erläuterungen unter den Fragen beachten!) und die Möglichkeit, den eigenen ökologischen Fußabdruck zu



berechnen: [www.wwf.de/themen-projekte/klima-energie/wwf-klimarechner/](http://www.wwf.de/themen-projekte/klima-energie/wwf-klimarechner/)

### Grüner Kosmos ...

Wir hier in unserem grünen Kosmos, wie ich unseren Wohnpark gerne nenne, scheinen noch relativ gut aufgestellt (jedenfalls solange wir nicht in die überfüllten und mies sortierten Müllcontainer gucken, aber dazu an anderer Stelle mehr) und können das „kleine heile Welt“-Gefühl genießen. Aber auch wir sehen an unseren vertrockneten Bäumen, Sträuchern und Wiesen: Das Klima verändert sich, das Wetter ist zu lange zu trocken, die Sommer zu heiß. Unsere Grünpfleger tun einiges und haben dieses Jahr schon früh mit der zusätzlichen Bewässerung angefangen, ja, anfangen müssen!

Die Vorgärten mit Schotterschichten zu versiegeln, ist aber auch keine Lösung. Jedes Stückchen Grün hilft, denn Pflanzen verdunsten Wasser über ihre Blattflächen, Sumpf- und Teichpflanzen erst recht. Sie liefern durch diese Verdunstung auch nachts zusätzliche Kühle. Blumenbeete und Teichanlagen sind also eine perfekte kleine „Klimaanlage“, die wir auch auf unseren Balkonen „installieren“ können. Gärtnern ist also nicht nur eine erfreuliche Beschäftigung, sondern definitiv ein Beitrag zum Klimaschutz.

### Last not least: Grüne Tipps

Achten Sie beim Gärtnern auch auf dem Balkon auf Pflanzenvielfalt – „Sich austoben und ausprobieren“ ist hier erlaubt :-). Nichts spricht dagegen, eine Wildblumen-Saatmischung auch mal in den Balkonkübel zu geben! Und dass man das ein oder andere Gemüse auf kleinerem Raum selbst anbauen kann, darüber berichten wir bereits in separaten Artikeln dieses Heftes (S. 5/6).

Kaufen Sie bitte torffreie Erde für Ihre Blumenkästen – der Torfabbau schädigt die Moore und damit das Ökosystem. Für größere Kästen: Eine Schicht Mulch verhindert zu schnelles Austrocknen der Erde.

Und last not least: Unterstützen Sie die tolle Vogelvielfalt in unserem Wohnpark, indem Sie Vogeltränken aufstellen. Kleine Wasserspender passen auch in einen Blumenkasten!

## Privathaushalte stellen Mülltrennung ein?

Von Jessica Trimborn

Anfang Mai, am 03.05. stand es bei Welt.de zu lesen: In einem aktuellen Positionspapier der Deutschen Gesellschaft für Abfallwirtschaft (DGAW) wird festgestellt, dass sich das Müllsammel- und -entsorgungsverhalten der Verbraucher verändert hat. „Es kommen vermehrt Hinweise, dass Haushalte die Sortierung einstellen“, heißt es darin. Denkt man genauer darüber nach, wundert das wenig. Viele Menschen können, dürfen oder müssen – das mag immer auf die Perspektive ankommen – zu Hause arbeiten, um die Infektionsgefahr und -ausbreitung möglichst gering zu halten. Das macht bei einem Ein-Personen-Haushalt schon etwas aus, wenn man jeden Tag mehr oder weniger frisch kocht und/oder auch mehr isst, weil man länger zu Hause ist, statt ab und an mal unterwegs. Kommen Partner und ein oder mehrere Kinder in verschiedenen „Größen“ dazu, weil Schulen und alle anderen Betreuungs- und Freizeiteinrichtungen geschlossen sind – nun ja, Sie sind clever ..., das wird sich läppern.

Jedenfalls fühlte ich mich durch diese Berichterstattung dazu aufgerufen, darauf aufmerksam zu machen, dass ich hoffe, ähnlich kunterbuntes, aber freches Mülltreiben wie es in dem Artikel beschrieben wird, hier im Wohnpark nicht erleben möchte. Der Artikel in der „Welt“ beschreibt aber leider, was ich hier auch schon erlebt habe: Wenn der Platz in dem einen Container nicht mehr ausreicht, schmeißt man seinen Müll eben in den nächstbesten, der noch Platz hat. **Nein!** Das ist Quatsch, falsch, unsolidarisch und, ja, ich sage es so deutlich, auch dumm. Denn wer zahlt, wenn Strafen verhängt oder volle Container nicht geleert werden, weil sie von Einzelnen gar zu „kreativ“ befüllt wurden? Ja, die Eigentümergemeinschaft, also wir alle, genau!

Die DGAW weiß außerdem, dass illegales Müllabladen während der Pandemie zugenommen hat. Zum Teil wird Müll einfach vorsätzlich der Natur abgeladen, vor allem nahe geschlossenen Wertstoffhöfen und öffentlichen Sammelcontainern. Da ist es doch beruhigend zu wissen, dass Haus Forst in Kerpen-Manheim alt ab sofort wie-

der für die Annahme von Privatanlieferungen geöffnet ist. Allerdings wird der Zutritt zum Platz aus Infektionsschutzgründen begrenzt sein, um den Mindestabstand zwischen den Bürgern gewährleisten zu können.

Bis Anfang der Woche vom 18. bis zum 22.05. hatte ich ein gutes Gefühl und dachte, der Wohnpark kriegt das recht gut hin, das vermehrte Müllaufkommen zu bewältigen. Aber dann ... Überquellende Restmüllcontainer so weit mein Auge im „Müllhäuschen“ geschehen hat. Ja, ich weiß, dass das leider auch ein Vor-Corona-Phänomen ist – aber auch da habe ich es schon nicht verstanden. Wenn man sieht, dass der Containerdeckel schon offen steht, hat es wenig Sinn, seinen prall gefüllten Restmüllsack noch unbedingt dazupressen zu wollen.

Meistens stehen die Deckel einen Tag vor der nächsten Leerung offen (empirische Beobachtung). Eine total verrückte Lösungsidee wäre also die, dass man sich die Tage der Containerleerungen notiert und seinen Müll strategisch klug dazwischen runterbringt. Wobei ich auch hier aus eigener Erfahrung sagen kann, dass schlecht sichtbar und identifizierbare Gestalten mich werden missverstehen wollen bzw. das sowieso schon tun, weil mitten in der Nacht, gerne zwischen 2 und 4 Uhr morgens, die Müllhäusentür und die Containerdeckel bewegt werden, um mehr oder weniger laut etwas zu entsorgen.

Eine Ergänzung für diejenigen unter uns, die eher elektronisch unterwegs sind: Die Firma Schönackers bietet für Android- und Apple-Geräte die kostenfreie App „Müllalarm“ an. Einen umfangreichen Testbericht kann ich noch nicht liefern, ich habe sie selbst gerade erst installiert. Das aber ging problemfrei. Kein Log-in, kein Benutzername, kein Passwort, das man eh nach 3 Tagen bereits vergessen hat. Man gibt Stadt, Straße und Hausnummer an (Ahornstraße 6 war nicht verfügbar, ich weiß nicht, weshalb; warten wir mal ab, wie weit ich mit Ahornstraße 1 komme. Sollte sich das nicht als tauglich erweisen, kann ich noch in die Ahornstraße 3 ausweichen ...), wählt anschließend die „Müll-Arten“ aus an deren Abfuhr man

erinnert werden will, sucht sich einen Erinnerungszeitpunkt aus und ob man nicht doch ein Konto anlegen oder die App anonym nutzen möchte – das war's.

Auf den ersten Blick gefallen mir die vielen Zusatzinfos – wo gibt's Wertstoffhöfe, wann haben sie auf und das Abfall-ABC, das mitteilt, was in welche Tonne gehört, sehr gut. Dass ich auch „alle“ Müllabfuhrtermine von hier bis Flensburg griffbereit habe, muss ich nicht erwähnen, oder? Wenn die App und ich uns besser miteinander bekannt gemacht haben, schreibe ich vielleicht einen weiteren Artikel zu ihr.

Zum Schluss bleibt mir nur, darauf hinzuweisen, dass die Müllabfuhr nicht verpflichtet ist, Tonnen und Container, die nicht richtig schließen, zu leeren. Wohl auch, weil dann Teile des Mülls aus den offenstehenden Containern nicht im Müllwagen landen, sondern beim Kippen des Containers daneben fallen.

Auch zu stark gepressten Müll darf die Müllabfuhr stehen lassen. Dass sich der Wohnpark eine Müllpresse anschafft, ist also auch keine Lösung. Denn das Verdichten des Mülls durch das Pressen ändert nur sein Volumen, nicht aber sein Gewicht. Es kann also sein, dass der Container durch das Pressen seines Inhalts insgesamt zu schwer geworden ist. Außerdem kann der Müll darin so stark gepresst sein, dass er sich beim Kippen des Containers in den Müllwagen nicht komplett löst und deswegen Müllreste im Container „kleben“ bleiben.

Also liebe Nachbarinnen und Nachbarn, seid doch entgegenkommend gegenüber allen anderen.

Gegenüber jenen, die unsere Container regelmäßig an die Straße rollen und auch den „Müllmännern“ und -frauen gegenüber. Versucht, auch in Zeiten häufigerer Mahlzeiten am heimischen Esstisch, euer Müllvolumen zu verringern (Klassiker: Milchkarton flachfalten und Karton des neuen 55 Zoll Plasmafernsehers kleinschneiden) und schickt vielleicht mal die „längsten“ Haushaltsmitglieder zum Müllwegbringen. Die können nämlich Müllsäcke hinten im Container „durchfallen“ lassen – ja, das tun die dort sehr oft, das kann man hören. Große Menschen sind nämlich nicht, wie



ich selbst, darauf angewiesen, vorne im Container einen Platz zu finden, weil die eigene Nasenspitze nur knapp bis zum oberen Containerrand reicht.

**Preisfrage**

(GH) Wann gehen mehr Papierabfälle in einen Papiercontainer? Wenn man die Kartons einfach so einwirft oder wenn man sie zusammenlegt, flach tritt oder zerkleinert?

Sollten Sie die Antwort nicht wissen, schauen Sie beim nächsten Besuch auf dem Müllplatz mal genau hin.

Gerade jetzt in Coronazeiten gibt es viele Online-Bestellungen, bei denen dann auch viel Verpackungsmaterial anfällt. Wenn jeder seine Kartons nicht im Ganzen und ungefüllt entsorgt, sondern gut zerkleinert, reicht er Platz in den Papiercontainern für alle.

**Sudoku (mittelschwer)**

Ergänzen Sie die Ziffern von 1-9 so, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem 3x3-Quadrat jede Ziffer nur einmal vorkommt. (Lösung S. 14)

				4				1
					6			5
8	4		2					7
	3	5		7				8
6					1			
		8						1
			7	6	2			
	2							3
		1			4			9

**Neuanschaffungen in der Bibliothek**

In diesem Monat können Sie folgende Neuanschaffungen ausleihen:

**Erwachsenenbücher**

1. Wild at Heart willkommen im Hotel der Herzen von Anne Sanders
2. Sommerhaus zum Glück von Anne Sanders
3. Libellen Schwester von Lisa Wingate
4. Pandatage von James Gould-Bourn
5. Das zweite Königreich von Rebecca Gabl'e

**Kinderbücher**

1. Dk Wissen Natur und Technik (10-12 J.)
2. Leselernen mit Spaß – Minecraft Bd.1 Zombie bis der Arzt kommt (ab.6 J.)
3. Die Spiegelreisende Bd. 4 Im Sturm der Echos von Christelle Dabos
4. Und plötzlich war Frau Honig da (ab 8 J.) von Sabine Bohlmann
5. Bulli & Lina Bd.2 ein Pony lernt reiten von Frauke Scheunemann (8-10 J.)



**Leserbriefe**



**Von Herzen vielen Dank**

den überaus freundlichen, findigen, spontan-hilfsbereiten und kreativen Nachbarn, die mir geholfen haben, meinen Pkw zu beladen!

Ich gehe hier was Zeit, Ort und Umstände anbelangt, absichtlich nicht in Details. Der Privatsphäre wegen – meiner eigenen und der der netten Menschen, die mir geholfen haben. Diejenigen,

die es betrifft, werden sich angesprochen fühlen, da bin ich sicher. Auch, weil ich aus gut unterrichteten Kreisen weiß, dass sie die WOHNSTADT bekommen. Ob sie sie lesen, das kann ich daraus natürlich nicht ableiten – aber: Wer lässt schon eine WOHNSTADT ungelesen liegen?! – Eben!

Es war ein unheimlich nettes Zusammenreffen. Und das sage ich nicht nur, weil sie – die Nachbarn – offensichtlich besser Tetris spielen als ich. Ja, ich weiß, Ideen muss man haben. Bloß wäre ich auf die meiner Mitmenschen nie gekommen.

Vielen Dank für die tatkräftige Unterstützung. Und hoffentlich auf Wiedersehen!

*Jessica Trimborn*



### „... wird doch schön!“

„Wird doch schön“, finden einige Betrachter der bereits erfolgten Sanierungsmaßnahmen am Schloss Türnich. Sie finden es gut und richtig, dass die Steuerzahler hierzu einen stolzen Beitrag leisten und verstehen nicht, dass es auch Kritiker zum gesamten Vorhaben „Zukunftsemble Schloss Türnich“ bezüglich Landschafts- und Umweltschutz gibt.

Natürlich wird das schön! Zu fragen ist allerdings, ob wir tatsächlich an Wohnqualität gewinnen:

- wenn der für uns außerordentlich wichtige Schlosspark von Scharen auswärtiger Besucher überlaufen ist, verbunden mit zusätzlichem Verkehrsaufkommen,
- wenn die örtlichen Straßen zugeparkt sind,
- wenn bei etlichen Veranstaltungen die ortsansässige Bevölkerung Zutritt nur gegen Eintrittsgeld hat ?

Viel wichtigere Frage ist, ob nicht der Verlust wertvollen Baum- und Strauchbestandes in Zeiten des Klimawandels schwerer wiegt als optische Verschönerung aus ökonomischen Gründen.

Manch ein(e) Mitbürgerin/Mitbürger findet, dass hier allzu diensteifrig hochfliegende private

Zukunftspläne unterstützt werden, die dann unter der Überschrift „Stadtteilentwicklung“ laufen.. Diese Entwicklung findet leider auch auf Kosten der Natur statt. So sieht die geplante Baulandentwicklung zwischen Schlosspark und Gärten Poststraße locker die Aufhebung des Landschaftsschutzes vor – Vermarktung „hochpreisiger“ Baugrundstücke, die sich mit Gewissheit junge Familien unseres Ortes nicht werden leisten können.

Bisher verwirklichte Maßnahmen haben große Schäden an der Natur angerichtet. Fast das gesamte Grün am Ende der Nussbaumallee wurde geopfert, um einen Blick auf die „historische Parkmauer“ zu ermöglichen, für eine mit edlen Baumaterialien geschaffene Pflasterung (im Projektentwurf als „Goldkante“ bezeichnet).

Bereits jetzt sind im Hirschpark an der Kante zum Mühlenhof viele Bäume gefällt worden. Es ist zu vermuten, dass dies erst der Anfang ist, da man für den auf dem Mühlenhof geplanten Parkplatz und eventuelle Verwirklichung eines Hotels die Bäume des Hirschparks als Gefahrenquelle betrachtet.

Wirklich ein Gewinn für unsere Wohnqualität ? Zu erwarten ist hohes Verkehrsaufkommen durch Tourismus und Hochschulansiedlung. Dies wird die bereits bestehenden Parkprobleme im Wohnpark und den umliegenden Straßen erheblich verschärfen. Ein Konzept für die Schaffung ausreichenden Parkraumes ist nicht in Sicht.

Nichtsdestotrotz „...wird aber schön, ne?“

*Betty Janikowski*



### Neugestaltung der Schlossumgebung

Nun wissen wir auch, wie die oberste Schicht des ziemlich überflüssigen Fußwegs gestaltet ist.

Er scheint auch nicht für jedermann konzipiert zu sein, sondern nur für Demeter-Verehrer auf flachen Strohsandalen; denn Damen auf Stöckelschuhen würden beim Benutzen dieses Weges entweder damit rechnen müssen, ihre Absätze zu verlieren oder die Pflastersteine mit ihren Absätzen herauszuheben.

Wer jetzt den unteren Abschnitt der Nussbaumallee betrachtet, der erinnert sich daran, dass Herr Knorpp, der leider nicht mehr unter uns

weilt, moniert hat, das es keine Zusammenarbeit der Planer der Schlossumgebung mit der Wohnstadt gibt. Man sieht nämlich eine Schokoladen-seite zum Schlosspark hin und einen in die Jahre gekommenen Bürgersteig mit einer auch nicht sehr attraktiven Randbepflanzung.

Dieses Problem ließe sich natürlich immer noch lösen, wenn beide Seiten aufeinander zukommen, zumal die WEG 2, nachdem die abgestorbene Randhecke entfernt werden musste, hier eine andere Lösung suchen muss. Der Bürgersteig muss auch nicht zwingend mit den gleichen Pflastersteinen versehen werden, denn sonst könnten Damen mit Stöckelschuhen wirklich nur die asphaltierte Straße benutzen.

Man darf darauf gespannt sein, was weiter auch im Mühlenhof passiert. Es sind jedenfalls schon weitere Transporte mit überdimensionalen Randsteinen eingetroffen. Wenn damit das Betonwerk vor den Folgen der Corona-Krise gerettet werden kann, dann kann man in der Verwendung dieser Steine auch einen positiven Effekt sehen.

*Anton Deben*



Die Eigentümergemeinschaft WEG Türnich 2 sucht einen Grünpfleger in Vollzeit. Sie zeichnen sich durch Flexibilität, Eigeninitiative, Teamfähigkeit, technisches und handwerkliches Know-How aus ?  
Dann melden Sie sich bitte unter:  
[buero-tuernich@foncia.de](mailto:buero-tuernich@foncia.de) oder  
Tel.: 02234 – 6 86 99 42

Suche zu kaufen: 2-Zimmer-Wohnung in der Nussbaumallee, Platanenallee  
Tel.: 01523 – 187 79 09

Suche zu kaufen: Tiefgaragenplatz in der WEG 1, Tel.: 01523 – 187 79 09

2-Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht.  
Tel.: 0178 – 600 04 70

**Impressum**

WOHNSTADT – die Zeitung im Wohnpark Türnich

Herausgeber:

Pro Wohnpark Türnich e.V.

Platanenallee 5A,

50169 Kerpen

Telefon: 02237 5075632, Fax: 02237 972213

Internet: [www.wohnpark-tuernich.de](http://www.wohnpark-tuernich.de);

E-Mail: [wohnstadt@wohnpark-tuernich.de](mailto:wohnstadt@wohnpark-tuernich.de) und

[pro-wohnpark@wohnpark-tuernich.de](mailto:pro-wohnpark@wohnpark-tuernich.de)

Redaktion:

Jolina Baptista, JB

Karin Geisler, KG

Gabriele Hettlage, GH, Tel.: 02237 6038622, Layout

Thomas Meyer, TM

Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt der nicht redaktionellen Beiträge und Leserzuschriften.


Titelfoto: Thomas Meyer

Lösung des Sudokus S. 12:

```

5 6 2 3 4 7 8 9 1
3 1 7 9 8 6 4 2 5
8 4 9 2 1 5 3 7 6
1 3 5 4 7 9 6 8 2
6 9 4 8 2 1 5 3 7
2 7 8 6 5 3 9 1 4
9 5 3 7 6 2 1 4 8
4 2 6 1 9 8 7 5 3
7 8 1 5 3 4 2 6 9
    
```

## Mit offenen Augen durch den Wohnpark



Die Ruhe auf den Außenflächen des Wohnparks - bedingt durch Corona - löst sich langsam wieder auf. Immer öfter sieht man nun auch wieder spielende Kinder. Aber dennoch sind die weiteren Außenaktivitäten eher verhalten und mehr auf Abstand der Personen ausgerichtet

Der Fitness-Keller ist wieder in Betrieb, allerdings unter verständlichen Auflagen. So ist z.B. die Anzahl der Personen pro Raum klar geregelt. Bei der Sauna befindet sich noch ein Aushang mit dem Hinweis dass diese weiterhin geschlossen ist/bleibt.

Die Bauarbeiten am Müllhäuschen am Durchgang von der Nussbaumallee 12 zum Innenhof stagnieren leider immer noch. Die Müllbehälter stehen frei zugänglich an einer Rasenfläche.

Speziell im Eingangsbereich des Schlossparks sieht man nun Stück an Stück Fortschritte und Ergebnisse der umfangreichen Bauarbeiten. Macht alles einen guten Eindruck, wenn man auch die Abfolge der Arbeitsabläufe nicht unbedingt verstehen mag.

Wie befürchtet bedingt der Wegfall von Parkmöglichkeiten auf der Nussbaumallee im Bereich der WEG2 entlang eine Verlagerung der parkenden Fahrzeuge. Zusätzlich zur Fläche am Mühlenbach ist nun auch der Straßenbereich „am Schlosspark“ teils komplett belegt.

Die derzeitige Trockenheit macht sich auch im Bereich der Begrünung des Wohnparks bemerkbar. Mal sehen wie es jetzt im Sommer weitergeht, wo im Moment die Vorhersagen Temperaturen von über 30 C° nennen. Bleibt zu hoffen dass die bekannten fleißigen Hände diese schützend über die Grünanlagen „halten“ werden.

## Ein Blumenmeer !

---

... haben wir hier für Sie erstellt: Wer findet alle versteckten Sommerblumen?

K M T B A R T N E L K E Z K S  
M N A C D Z P D U Y O Z B W O  
B L G Q A T Z M Q O R N A D N  
E B E R H O D O D E N D R O N  
C H T K L F O H X M B T L Z E  
H J E T I J W N G A L L A M N  
E W S W E P Q V O R U S V Ä B  
R R Z I L Z Y A N G M Y E N L  
M B E G O N I E N E E D N N U  
A O S C H A F G A R B E D E M  
L G O U D U F T W I C K E R E  
V V L O U V H D S T O O L T P  
E P H L O X K D G E F S Y R X  
S G J R F D U F T N E S S E L  
J P E T U N I E N F D M T U J

- |                |                |              |
|----------------|----------------|--------------|
| 1 Männertreu   | 2 Duftnessel   | 3 Margeriten |
| 4 Schafgarbe   | 5 Rhododendron | 6 Duftwicke  |
| 7 Phlox        | 8 Sonnenblume  | 9 Tagetes    |
| 10 Bechermalve | 11 Bartnelke   | 12 Dahlie    |
| 13 Lavendel    | 14 Petunien    | 15 Mohn      |
| 16 Kornblume   | 17 Begonien    |              |